

Am 27.2.08 ließ die FARC unter Vermittlung der venezolanischen Regierung weitere vier „politische“ Geiseln frei, alle waren entführt worden, als sie Parlamentsabgeordnete waren. Die Zeitung EL TIEMPO stellt am 28.2.08 Überlegungen zur weiteren Strategie der FARC für einen Gefangenenaustausch an:

Nach einseitigen Freilassungen versucht die FARC Druck zu machen, um zu einem humanitären Austausch zu kommen

(Auszüge)

Fast zur selben Stunde, in der sie die früheren Abgeordneten Luis Eladio Pérez, Gloria Polanco, Orlando Beltran und Jorge Eduardo Gechem freiließen, unterstrich die FARC in einer Verlautbarung ihre Forderung nach einem Gefangenenaustausch.

Die Erklärung, unterzeichnet vom Sekretariat der Organisation, hebt hervor, dass nun die „Entmilitarisierung der Gemeinden Pradera und La Florida für 45 Tage folgen müsse, wo in Anwesenheit der Guerrilla und von Garanten der internationalen Gemeinschaft mit der Regierung die Freilassung der gefangenen Guerrilleros und der „Kriegsgefangenen“ vereinbart werden“ könne.

Was die FARC in diesem Moment sagt, in dem die venezolanische Regierung und die Senatorin Piedad Córdoba darauf bestehen, auf die Befreiung weiterer Geiseln hinzuarbeiten, zeigt einen verstärkten Druck auf Präsident Uribe, eine Vereinbarung abzuschließen, aber auch, dass es keine weiteren einseitigen Freilassungen geben wird.....

Es ist nicht auszuschließen, dass die FARC auch die weiteren gefangenen Politiker in ein solches Abkommen einbeziehen will, aber man muss bedenken, dass Präsident Chávez, der eine deutliche Verpflichtung gegenüber Präsident Sarkozy eingegangen ist, auf der Befreiung von Ingrid Betancourt und anderen Zivilisten besteht.....

Gestern sagte Luis Eladio Pérez, er habe Ingrid Betancourt auf dem Marsch zum Ort seiner Freilassung getroffen und er habe sie in sehr schlechter Verfassung angetroffen. Und zunächst muss die FARC in Betracht ziehen, was gestern Verteidigungsminister Juan Manuel Santos sagte: Dass die kolumbianische Regierung zur einem Gefangenenaustausch bereit sei unter den Bedingungen, die sie von Anfang an gestellt habe. „Niemand versteht, weshalb sie auf der Entmilitarisierung von Pradera und Florida bestehen..... Wie sie gerade mit dieser erneuten Freilassung gezeigt haben, bedarf es keinerlei Entmilitarisierung.“

Obwohl die gestrige Freilassung generell sehr derjenigen von Clara Rojas und Consuelo González glich, gab es doch Unterschiede in den Einzelheiten.

Diesmal erschien Hugo Chávez nicht in den Medien, bevor die Freilassung stattfand. Die Abwesenheit von Chávez könnte ihren Grund in anderen wichtigen Verpflichtungen haben, um sich internen Probleme wie der Verknappung von Lebensmitteln zu widmen. Außerdem hielt der venezolanische Innenminister Ramón Rodríguez Chacín die Koordinaten des Übergabeortes vor der Freilassung sogar vor dem Internationalen Roten Kreuz geheim, anders als letztes Mal.

Es gab von dieser Gefangenenübergabe keine Direktübertragung durch Telesur (Lateinamerikanischer TV-Nachrichtensender (A.d.Ü.)). Beim vorigen Mal sendete man

direkt und ohne Regie, so dass man Rodríguez Chacíns Worte hören konnte, die er zu den Guerrilleros sagte: „Für uns hängt von eurem Kampf viel ab..... Bleibt stark und zählt auf uns.“